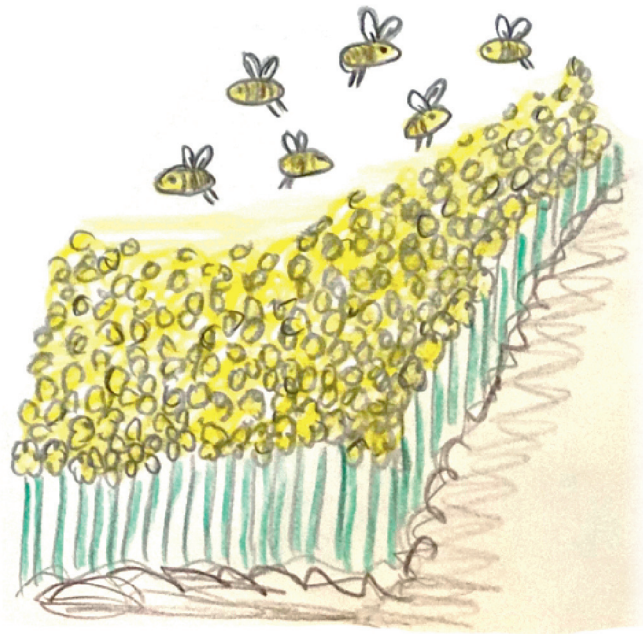


Was wächst denn hier?

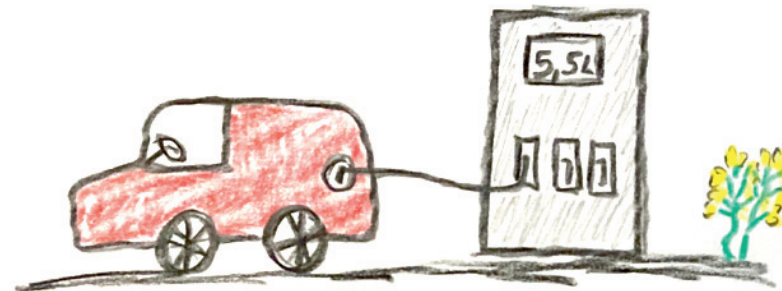


Auf diesem Feld wächst Winterraps. Die frühesten Hinweise auf den Anbau von Raps wurden in Indien aus der Zeit 2.000 v. Chr. gefunden. Die europäische Karriere der Rapspflanze begann in der Römerzeit. Wegen des hohen Ölgehalts wurde Raps zur Gewinnung von Speise- und vor allem Lampenöl kultiviert.



In Deutschland wurde Raps für die Ernte 2021 auf rund 1 Million Hektar angebaut. Dies entspricht 8 % der Ackerfläche. Pro Hektar werden in Deutschland durchschnittlich 3,5 Tonnen Rapssaat geerntet, die 40 % Öl enthalten. Pro Hektar können damit 1400 l Speiseöl gepresst werden.

Rapsöl wird aber auch zur Biokraftstoffherstellung und als Grundstoff z. B. für Farben und Kunststoffe in der chemischen Industrie verwendet. Bei der Rapsverarbeitung fällt wertvolles, eiweißreiches Tierfutter an, das Soja ersetzen kann.



Der Rapsanbau hat ökologische Vor- und Nachteile.

Raps hat standort- und witterungsabhängig ein Befallsrisiko durch Pilzkrankungen und tierische Schädlinge. Bei chemischer Bekämpfung bleibt dies nicht ohne Auswirkungen auch auf Bodenlebewesen und andere Organismen. Die im Mai gelb blühenden Rapsfelder sind für Bienen, Hummeln und andere Bestäuber eine einträgliche Nektarquelle. Raps schont durch seine Pfahlwurzel und die fast 11 Monate lange Bodenbedeckung den Boden und trägt zur Humusanreicherung bei.



Diese Fläche wurde vor der Aussaat mit Schweinegülle gedüngt und gepflügt. Nach dem Auflaufen der Pflanzen erfolgte eine Herbizidbehandlung. Im Frühjahr wird mit mineralischem Stickstoff gedüngt.

Wir vom Verein *Vielfalt für das Stolper Feld e. V.* bauen selbst nichts an. Wir stellen Informationen rund um die Felder für Sie zur Verfügung. Die Inhalte auf dieser Tafel sind mit dem Pächter, dem Landgut Erlenhof abgestimmt. Wenn Sie noch mehr lesen wollen, schauen Sie auf unsere Website:



www.stolperfeld.de

